



Vertrautes und Neues der Heimatvereine im Kreis Steinfurt



Schulenhof Mettingen

Sehr geehrte Heimatvereinsmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren!

Heimat- und Brauchtumpflege – das ist für die Älteren der Austausch mit Gleichgesinnten, für die Jüngeren die Heimat „zum Anfassen“, das Bewahren von Tradition und Wissen und vieles mehr. Jeder Heimatverein hat dabei seine besonderen Themen und sorgt individuell für das gewisse Extra, das unseren Kreis so unverwechselbar macht. Alle arbeiten an dem farbenfrohen Gesamtbild, dessen Federstriche sich aus zahlreichen Aktivitäten aller Heimatvereine zusammensetzen.

Das neue Heft des Kreisheimatbundes Steinfurt versucht, dieses bunte Spektrum der Heimatvereine widerzuspiegeln. Hier werden nach und nach die 43 örtlichen Heimatvereine präsentiert, Terminhinweise gegeben, Museen und Denkmäler vorgestellt, und natürlich dürfen auch plattdeutsche und lustige Beiträge nicht fehlen.

Ich freue mich sehr, dass der Kreisheimatbund Steinfurt dieses Projekt in Angriff genommen hat und gratuliere ganz herzlich zur – wie ich finde – sehr gelungenen Erstausgabe!

Mein herzlicher Dank geht an die Kreisheimatpflegerin Reinhild Finke und das motivierte Redaktionsteam, das hervorragende Arbeit geleistet hat. Hoffentlich wird dieses Mitteilungsblatt für die Heimatvereine eine Art „Bestseller“ hier im Kreis!

Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit nutzen und allen Aktiven in den Heimatvereinen ein großes Dankeschön sagen für Ihren langjährigen und ausdauernden Einsatz, bei dem Sie sich ehrenamtlich für die Bewahrung guter Tradition, für die Entwicklung Ihrer Gemeinde und die Integration von Jung und Alt einsetzen. Leute wie Sie tragen entscheidend dazu bei, dass sich die Menschen im Kreis Steinfurt so außerordentlich wohl fühlen, dass hier ein gutes Miteinander funktioniert.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen mit den Worten der deutschen Schriftstellerin Irmgard Erath ein ruhiges, besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein gesundes neues Jahr!

*„Weihnachten ist nicht nur da, wo Lichter brennen,
sondern überall dort, wo wir die Welt ein wenig heller machen!“*

Mit heimatlichem Gruß



Thomas Kubendorff
Landrat



Liebe Heimatfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,



sie ist „neu“, die jetzt vorliegende Informationsbroschüre des Kreisheimatbundes.

Vor einigen Jahren hatte der ehemalige Vorsitzende des Kreisheimatbundes, Josef Hüser, angeregt, ein Mitteilungsheft für die Heimatvereine des Kreises Steinfurt zu erstellen. Diese Idee habe ich aufgegriffen und bei der Mitgliederversammlung am 14. Juni 2007 vorgetragen und um Unterstützung gebeten. Spontan erklärten sich dankenswerterweise einige Heimatfreunde bereit, sich dieser Aufgabe zu stellen. So entstand noch rechtzeitig vor den Weihnachtsfeiertagen und dem Jahreswechsel unter der Federführung von Norbert Niehues die erste Ausgabe.

Nach einigen Überlegungen hat man sich entschlossen, die Broschüre „Vertrautes und Neues“ zu nennen.

„Vertrautes“ kann u. a. auch Geschichtliches, Liebgewonnenes und Bekanntes beinhalten. Alles dies wollen wir auf-

frischen, in Erinnerung bringen oder wieder mit neuem Leben erfüllen.

„Neues“: Wir wollen Sie nicht nur informieren über Neuigkeiten oder Neuerungen, sondern wollen ferner aktuelle Entwicklungen aufzeigen, damit Sie immer auf dem Laufenden sind.

Als Heimatbund haben wir u. a. die Aufgabe Historisches zu pflegen, wach zu halten und zu bewahren. Dabei müssen wir versuchen, eine Brücke zu schlagen zwischen Tradition und Gegenwart.

Wir müssen stets Flagge zeigen, wenn es darum geht, zu beweisen, dass Tradition und Brauchtum auch in unserer schnelllebigen Zeit nicht nur unverzichtbar, sondern voll „in“ sind.

Mit der Informationsbroschüre wollen wir diesem Grundgedanken einen Schritt näher kommen und somit unserem Anspruch gerecht werden.

Dem gesamten Redaktionsteam spreche ich an dieser Stelle für ihr Mitwirken meinen besonderen Dank aus. Gleichzeitig bedanke ich mich bei der Kreisverwaltung, die stets ein offenes Ohr hatte und in jeder Hinsicht unser Vorhaben voll unterstützt hat.

Sie, verehrte Heimatfreunde, können entscheidend dazu beitragen, dieses Publikandum zu einer interessanten Lektüre werden zu lassen, damit es lebensfähig wird und bleibt.

Informieren Sie das Redaktionsteam (Adr. s. S. 18), wenn Sie Verbesserungsvorschläge haben, geben Sie uns Anregungen, Mitteilungen sowie Termine aus Ihren Ortsvereinen, schicken Sie uns Berichte und/oder Fotos, die wir in einer der nächsten Ausgaben veröffentlichen dürfen. Wir können Ihnen allerdings leider nicht versprechen, dass alles zu Papier kommt. Je nach Umfang und Themenstellung wird sich die Redaktion jedoch bemühen, dass nach ihrer Ansicht Entscheidende zu drucken.

Für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis bedanke ich mich schon heute. Unserer neuen Mitteilungsbroschüre wünsche ich einen tollen Erfolg. Möge

sie Ihnen schon bald so vertraut sein, dass Sie die nächste – neue Ausgabe – herbeiwünschen.

Nun ist sie wieder da, die liebe Advents- und Weihnachtszeit mit ihrem Tannenduft und Kerzenschimmer, mit ihrem Weihnachtsklang und Festgesang. Kein Fest im Jahr erfüllt unsere Herzen so mit Innigkeit und Freude. Wie feierlich mutet es uns doch an, wenn die Adventskerzen brennen! Advent wie Weihnachten verheißen unvergängliche Freude.

Ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen allen von ganzem Herzen und zum Neuen Jahr viel Glück, Zufriedenheit – und Gesundheit für alle Zeit.

Der Jahreswechsel bietet in der Regel Anlass innezuhalten. Die nachstehenden Zeilen geben vielleicht Anstoß, über den Sinn des Lebens nachzudenken.

*Nimm dir Zeit, um glücklich zu sein,
Zeit ist keine Schnellstraße
zwischen Wiege und Grab,
sondern Platz zum Parken in der Sonne.*

(Phil Bosmans)

Mit weihnachtlichen Grüßen



Reinhild Finke
Vorsitzende des Kreisheimatbundes

Wiehnachten

Mit de besinnlicke Adventstied is dat ja nich mehr wiet her,
un veer Wecken Tied räiket doar jo all` lang nich mehr.
Ende September is dat so wiet,
in de Geschäfte beginnt de Wiehnachtstied.
Ob Marzipan, Stollen - wat man so tau Wiehnachten vertehrt,
du kann`s all`s koopfen, wat dien Herz begehrt.

Nä, doran mag ik gar nich denken,
un dann noch dänn Stress mit all` dänn Geschenken.
Dör de Stadt krüz un quer,
för de Familie mött Wiehnachtsgeschenke her!
Ach, wat was dat fröh`r doch noch bequem,
man brukte äinfach blos `nen Kind te ween.

Plätzkes backen dat wör äin Pläseer,
de Dannenboamschmuck wör ut Goldpapeer.
De Wunschzettel de was nich lang,
un de Wiehnachtslieder man noch sülwes sang.
Un wenn in de Lüchteskärken dat ärste Lied erklang
jo - dann fäng Wiehnachten ärst richtig an.

In Huuse dann unner Dannenboam,
erfüllde sik so manch` äin Kinnerdroam.
De Kinneroogen de strahlden so hell,
dänn Anblick vergätt ik nich so schnell.
De Kinner de glövet un vertrauet blind,
ik wünschede mi oft, ik wör ock noch äin Kind.

Rita Harbecke, Schale im Dezember 2007

30 Jahre Krippenausstellungen in Steinfurt



1978 kam beim Vorsitzenden des Rad- und Rollsportvereins Friedenau, Ernst Behring, die Idee auf, dass man den Kindern und Jugendlichen, auch in der winterlichen Jahreszeit ein Betätigungsfeld anbieten sollte. Da die ersten Bastelnachmittage in die Adventszeit fielen, wurde der Schwerpunkt auf das Weihnachtsgeschehen und im Besonderen die Krippendarstellung gelegt. Materialien wurden bereitgestellt und unter der Anleitung der Gruppenleiter entstanden Krippen aus Papier, Ton, Jute, Streichhölzern, Wäscheklammern und in Laubsägearbeit. Da die Zeit der einzelnen Bastelnachmittage zu kurz war, wurde in den Familien weitergearbeitet, wodurch viele Eltern zur Mitarbeit angeregt wurden. Väter halfen beim Bau des Krippenstalles, Mütter halfen beim Nähen der Kleidung oder fingen selber an, Krippen zu schaffen.



Es kam der Wunsch auf, die Krippen einem breiten Publikum zu zeigen. Die Gelegenheit dazu bot sich im

Rahmen der alljährlich stattfindenden Adventsfeier des Vereines am 16. und 17. 12. 1978 im Ludwigshaus. - Parallel dazu stellte in Borghorst im neuen Haus der Volksbank während der Adventszeit die Volkshochschule die hübschesten und gelungensten Exemplare ihres Kreativkurses „Krippenfiguren aus Wachs“, den Irmgard Klockenkämper leitete, aus, nachdem eine ähnliche Ausstellung im Jahr zuvor im Gymnasium Borghorst im Rahmen des Adventsbasars eine große Anerkennung und Bewunderung gefunden hatte.

Im darauffolgenden Jahr wechselte die Burgsteinfurter Ausstellung in die Kassenräume der Kreis- und Stadtparkasse Steinfurt und wurde vom RSV Friedenau zusammen mit der Volkshochschule veranstaltet. Der Bürgermeister wurde als Schirmherr gewonnen und neue Teilnehmer kamen hinzu. Es beteiligten sich Schulen, Kindergärten und viele Einzelpersonen. Neben dem kreativen Schaffen trat auch der religiöse Aspekt in den Vordergrund. Zur Eröffnung der Ausstellung kamen Vertreter beider Konfessionen, hielten Vorträge und wiesen während der Gottesdienste auf die Ausstellung

hin. Die Kindergärten besuchten im Rahmen ihres Vorweihnachtsprogramms die Ausstellung.



1981 fand erstmals die Krippenausstellung in den beiden Stadtteilen Borghorst und Burgsteinfurt statt. Dies wurde zum einen notwendig, weil der Platz in der Schaltherhalle in Burgsteinfurt nicht mehr ausreichte, zum anderen sollte eine stadtteilverbindende Komponente mit einbezogen werden. - Ab 1984 beteiligte sich auch die Familie Janßen aus Horstmar mit an der Organisation, nachdem sie im Jahr zuvor erstmals auch in Horstmar eine Krippenausstellung organisiert hatte. Sie hatte nämlich mit dem Sammeln von Krippen, vor allem aus der Dritten Welt, begonnen. Dadurch wurden dann auch immer wieder neue Stücke der Sammlung mit ausgestellt; auch erhielt die Ausstellung jeweils einen gewissen Schwerpunkt und auch das Brauchtum wurde miteinbezogen, so zum Beispiel die pommersche Adventsrose, sowie die schlesische Apfelpyramide, die von den Vereinigten

Landsmannschaften Steinfurt hergestellt wurden.

Um die Ausstellungen abwechslungsreich zu gestalten, blieb es zudem nicht bei der reinen Krippenausstellung, sondern die ganze Advents- und Weihnachtszeit wurde mit einbezogen. So kam 1985 der Nikolaus mit in die Ausstellung und wurden unterschiedlicher Weihnachtsbaumschmuck, Gestecke, Fensterschmuck etc. gebastelt.

Seit 1985 gab es bei der immer am Ende der Ausstellung nach dem Abbau durchgeführten stimmungsvollen Abschlussfeier für jeden Teilnehmer einen kleinen Teller mit einem Weihnachtsmotiv („Krippenteller“) und für ein besonderes Exponat einen Ehrenteller der Stadt Steinfurt, den jedes Mal der Bürgermeister persönlich überreichte.



Die zehnte Krippenausstellung bot 1987 eine Rekordbeteiligung mit über 50 Ausstellern und als besonderen Blickfang die große alte Kirchen-

krippe der Borghorster St. Nikomedes Kirche, die vom Borghorster Heimatverein aufgebaut wurde, sowie einige ausgefallene Dritte-Welt-Krippen und Weihnachtsbaumschmuck der verschiedenen Epochen. Für ihren Einsatz bei den Krippenausstellungen erhielten in diesem Jahr Ernst Behrning und Prof. Dr. Anton Janßen den Ehrenteller der Stadt. Erstmals und danach jedes Jahr war die Ausstellung zudem auch an einem Adventssonntag geöffnet.



1993 gab es zum letzten Mal je eine Ausstellung in der Sparkasse in Burgsteinfurt und Borghorst, die den Krippen aus aller Welt gewidmet war. Es war die letzte Ausstellung, die Ernst Behrning organisiert hatte. An der Abschlussfeier, die ausnahmsweise in Borghorst stattfand, konnte er aus gesundheitlichen Gründen schon nicht mehr teilnehmen. Im Jahr darauf verstarb der „Motor“ der Steinfurter Krippenausstellungen. Seine Tochter Martina Behrning-Lorenz führte zusammen mit der Familie Janßen aus Horstmar die Organisation der Krip-

penausstellung weiter, allerdings nur noch in Burgsteinfurt. Sie stellten die Krippenausstellungen dann immer unter ein Schwerpunktthema.



Ab 1996 gab es zusätzlich einen Weihnachtsmarkt, allerdings am 1. Advent, denn eine Koordination mit dem Burgsteinfurter Nikolaus-Markt erwies sich als schwierig. Dabei waren vor allem die kreativ Schaffenden beteiligt, die während des Marktes nicht nur verkauften, sondern auch ihre Fertigkeiten vorführten. Reine Verkaufsstände gab es mit wenigen Ausnahmen nur von karitativen Organisationen, wie der Aktionsgruppe Metelen des Deutschen Aussätzigen Hilfswerkes, dem Freundeskreis an der Münsterschen Friedenskirche zur Unterstützung verschiedener Missionsstations-Aktivitäten in Tansania, der Frauen der evangelischen Kirchengemeinde Burgsteinfurt, die Handarbeiten zugunsten eines Waisenhauses der ungarisch-reformierten Kirche in Rumänien verkaufen, und die Burgsteinfurter Gruppe der

St. Georgs Pfadfinder bewirtete während des Marktes die Besucher in einer Cafeteria mit selbstgebackenen Kuchen und Torten.

Im Jahre 2004 übergab der RSV Friedenau die Trägerschaft der Steinfurter Krippenausstellungen den Heimatvereinen von Burgsteinfurt und Horstmar, weil der RSV der Meinung war, dass die Organisationsolcher Ausstellungen besser in die Aufgaben von Heimatvereinen denn von Sportvereinen passe. Die

eigentlichen Organisatoren blieben aber weiterhin Martina Behring-Lorenz und die Familie Janßen - Anton Janßen ist seit 1982 Vorsitzender des Horstmarer Heimatvereins. Und die Heimatvereine verlegten dann den parallel zur Ausstellung stattfindenden Weihnachtsmarkt 2005 vom ersten auf das zweite Advents-Wochenende.

Die diesjährige 30. Krippenausstellung findet vom 26. November bis zum 19. Dezember 2007 im Kommunikationszentrum der Sparkasse Steinfurt, Bahnhofstraße 2, 48565 Steinfurt-Burgsteinfurt statt. Sie wurde unter das Motto „Krippen – traditionell und modern“ gestellt.

Anton Janssen



Mettingen

ein Dorf mit vier Museen, aber kein Museumsdorf

In einem Museumsdorf sind unterschiedliche, unbewohnte Gebäude aus vergangener Zeit versammelt. Eindrucksvolle Museumsdörfer gibt es in Detmold und in Cloppenburg. Mettingen im Tecklenburger Land am Nordrand des Schafberges ist kein solches Museumsdorf. Aber der Heimatverein und seine Bewohner sind stolz auf vier im Ortskern gelegene viel besuchte Museen.



Da ist zuerst das **Tüötten-Museum**. Im historischen Haus Telsemeyer, dem künftigen Rathaus, geben Glas- und Wandmalereien, Stammbäume und Urkunden Einblicke in das Leben der Tüötten und ihrer Familien. Da die Tüötten ursprünglich Bauern waren, die im 17. bis 19. Jahrhundert aus finanzieller Not Wanderhandel mit Leinen aus der hiesigen Gegend betrieben und zu erfolgreichen Kaufleuten wurden, sind im Tüötten-Museum sowohl die bäuerliche

Lebensweise als auch die Geschichte berühmter Tüöttenfamilien dargestellt. (ten Brink, Voss, Hettlage, Langemeyer, Stockmann, Brenninkmeyer). Gegründet hat das Museum 1962 der Ehrenbürger von Mettingen Franz Brenninkmeyer und es wird vom Heimatverein betreut.

Auf dem Schultenhof, dem Urhof des Dorfes, warten drei weitere Museen auf den Besucher. Im Hauptgebäude das Postmuseum und das geologische Museum, im ehemaligen Stallgebäude das Schulmuseum.

Gründer, Leiter und Seele des **Postmuseums** ist der Heimatfreund Klemens Beckemeyer. Seit seinem Dienstantritt 1958 bei der Deutschen Bundespost sammelt er alles, was mit dem Postwesen zu tun hat: Briefe, Postkarten, Briefmarken, Uniformen,



Stempel, Telefone, Briefkästen, Ansichtskarten, Postsparbücher usw. Besuchern, die spezielle Fragen zur Postgeschichte haben, bleibt er keine Antwort schuldig, denn er weiß nicht nur al-

les über die lokale Postgeschichte der Orte im Kreise, sondern er kennt sich auch bestens in der allgemeinen Postgeschichte aus. Der Heimatverein hat für diese Ausstellungsraritäten ein Museum in den Räumen der Schultendiele geschaffen.

Gleich gegenüber dem Postmuseum wartet in der großen Diele des Schulenhofes das **geologische Museum** auf den interessierten Besucher. Hier zeigt der Mettinger Franziskanerpater Donatus Kestel in 16 Glasvitrinen eine große Fülle an Gesteinen,



Mineralien und Fossilien verschiedener Erdzeitalter, die er im Osnabrücker und Tecklenburger Land gefunden hat. Außerdem wird in einer Vitrine die Entstehung der Kohle an Hand von Pflanzenabdrücken aus der Ibbenbürener Steinkohlenzeche erklärt. Den Abschluss des geologischen Museums bilden zwei Vitrinen mit einer Übersicht über die Elemente (z.B. Eisen, Silizium, Magnesium) und über die Klasse der Sulfide.

Das **Schulmuseum** nebenan weckt Erinnerungen an die Schulzeit bis zur

Endzeit der Schulreform Ende der 60er Jahre und an die Schulverhältnisse in den kleinen Bauernschaftsschulen. Im Klassenraum, der im Stil der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts eingerichtet ist, kann der Besucher in alten Schulbänken Platz nehmen und mit dem Griffel auf der Schiefertafel schreiben. In den Schrank- und Tischvitrinen des Museumsraumes erinnern Lernmittel, Schreibutensilien, Bücher und Hefte an vergangene Lehrmethoden der Unterrichtsfächer Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen, Religion, Leibesübungen, Naturkunde, Naturlehre, Erdkunde und Geschichte.



Die drei Museen auf dem Schulenhof sind an jedem Samstag und Sonntag von 15.bis 18 Uhr geöffnet. Das Tüöttenmuseum im Haus Telsemeyer wird voraussichtlich am 1. März 2008 wiedereröffnet.

Auf Anfrage beim Touristikbüro Mettingen (Telefon 05452-5213) oder beim Heimatverein Mettingen können für alle Museen Führungen zu allen Zeiten vereinbart werden.

Reinhold Donnermeyer u.
Horst Michaelis

Burgsteinfurt

Das Landschul-Museum Sellener Schule

Ein wertvolles Dokument zur Schulgeschichte im ländlichen Raum ist das Landschul-Museum Sellener Schule in der Steinfurter Bauerschaft Sellen. Durch den großen Einsatz eines speziell gegründeten Fördervereins wurde hier das lange leer stehende Gebäude einer zweiklassigen Volksschule mit integrierter Lehrerwohnung restauriert und so eingerichtet, wie es vor mehr als 50 Jahren war, so dass man den damaligen Schulalltag dort – insbesondere bei Führungen durch Personen, die den Schulalltag jener Zeit noch miterlebt haben – sehr gut nachvollziehen kann.

Jahrhundertlang waren die Kinder aus den Bauerschaften gezwungen, den beschwerlichen Weg zur Schule in die Stadt zu nehmen. Dieser Zustand war für die Eltern nicht tragbar, was sich daran zeigte, dass zwar schon ab dem 18. Jahrhundert Versuche unternommen wurden, so genannte Klippschulen einzurichten. Doch erst seit 1818 wurden gezielt Anstrengungen unternommen, den Missständen mit dem Bau eigener Schulen zu begegnen, so von den Bauern der benachbarten Bauerschaft Hollich, die aber erst nach über 10 Jahren erfolgreich waren: am 16. November 1829 konnte der ers-

te Lehrer in ein neues Schulgebäude und in sein Amt eingeführt werden. Noch länger benötigten die Sellener Bauern für eine eigene Schule: 1875 hatte man endlich an der Landstraße von Burgsteinfurt nach Ochtrup ein passendes Grundstück gefunden; ein Jahr später errichtete man darauf das Schulhaus und 1877 konnte darin der Unterricht aufgenommen werden.



Über die Entwicklung dieser Sellener Schule ist wenig bekannt, da sämtliche Schulunterlagen im 2. Weltkrieg verloren gegangen sind. Sicher ist, dass 1910 ein weiteres Schulgebäude auf dem Grundstück errichtet wurde, damit von da an der Unterricht in zwei Klassenräumen durchgeführt werden konnte. Ab 1952 hieß die Schule „Evangelische Volksschule Burgsteinfurt - Sellen“ und am 1. August 1968 wurde aus der Volksschule die Grundschule Sellen. Die Kinder im Hauptschulalter mussten zur Mittelpunktschule Burgsteinfurt. Am 1. August 1970 wurde der

Unterricht nach über 90 Jahren ganz eingestellt.

Von da an diente das Gebäude nur noch als Lagerraum. Als dann die Stadt deren Abriss beschloss, bildete sich eine kleine engagierte Gruppe Seltener Bürger, die das Haus retten wollte. Bald erhielten sie die Zusage der Stadt, das Gebäude zur Einrichtung eines Schulmuseums zur Verfügung zu stellen. Ende 1994 war der Förderverein offiziell aus der Taufe gehoben mit dem Ziel, die kulturgeschichtliche Bedeutung der „Seltener Schule“ zu dokumentieren, der Nachwelt zu erhalten und die Pflege des ländlichen Brauchtums zu fördern. Mit großem Engagement wurde aus dem fast baufälligen Gebäude ein neues Schmuckstück für die Stadt Steinfurt, das den Alltag von Schülern und Lehrern dokumentiert und Zeugnis bäuerlichen Lebens abgibt. So entstand neben dem Klassenraum im Originalzustand (mit Holzfußboden) auch die komplette Lehrerwoh-

nung, eine Küche mit Kochmaschine



und richtigem Spülstein inklusive allem Geschirr. Auch der Schweinestall

durfte nicht fehlen. Im Mai 2006 konnte das „Ergebnis“ dieses ehrenamtlichen Einsatzes im Rahmen eines Tages der offenen Tür der Öff-



fentlichkeit präsentiert werden. Seitdem besuchen regelmäßig heimatgeschichtlich interessierte Gruppen dieses äußerst informative „Werk“ der Schulgeschichte.

Anton Jansen

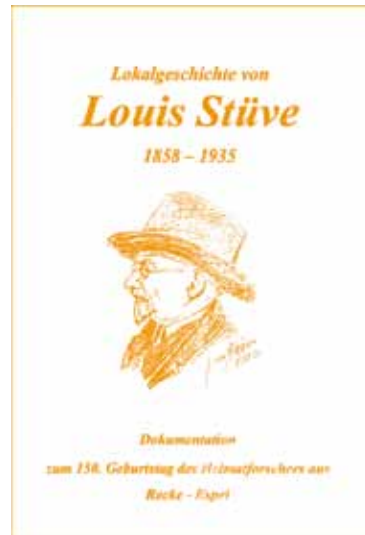


Lokalgeschichte von Louis Stüve (1858 – 1935)

Der Heimatverein Recke hat rechtzeitig zum 150. Geburtstag von Louis Stüve ein kleines Buch aufgelegt, das in der Absicht erstellt wurde, das Leben und Wirken des Bauernsohnes aus Recke – Espel und Gründer des Heimatvereins Recke stärker bekannt zu machen.

Sein Großneffe Norbert Stüve hat dazu die handschriftlichen Dokumente aus dem Nachlass von Louis Stüve aus verschiedenen Zweigen der Familie zusammengetragen, gesichtet und erfasst. Viele neue Erkenntnisse zum Lebenslauf des Heimatfreundes und Dichters Louis Stüve, speziell zu seiner Zeit in Lübeck, haben sich daraus ergeben.

Das zentrale Werk des Strücheltiötten Louis Stüve ist jedoch die im Jahre 1923 veröffentlichte Zusammenfassung der Tiöttensprache. Louis Stüve führt hier erstmalig die gesamten 270 Worte der Tiöttensprache zusammen und gibt Hinweise zu ihrem Verwendungszweck und ihrer Anwendungsart. Bis zu diesem Zeitpunkt existierte diese Sprache nur in mündlicher Überlieferung in den Tiöttenfamilien.



Die Dokumentation beinhaltet außerdem interessante Beschreibungen der Lebensverhältnisse im Altkreis Tecklenburg vor etwa 100-150 Jahren.

Das 125 Seiten umfassende kleine Buch ist in Recke bei der Gemeindeverwaltung, der Sparkasse, der Volksbank, der Buchhandlung Volk, Schreibwaren Lührmann, Lebensmittel Göcke in Steinbeck und Lebensmittel Grüter in Obersteinbeck sowie Spielwaren Gerbus in Mettingen zum Verkauf ausgelegt.

Recke im Oktober 2007
Norbert Stüve

Kreisheimattag 2007 in Tecklenburg

Anlässlich der 300-jährigen Zugehörigkeit des Altkreises Tecklenburg zu Preußen fand der diesjährige Kreisheimattag am 22.09.2007 in Tecklenburg statt. Veranstaltungsort war das Kulturhaus, das ehemalige Kreisheimathaus, welches 1960 auf den historischen Mauern eines Junkerhofes errichtet wurde und sich heute im Besitz der Stadt Tecklenburg befindet.

Der Kreisheimattag stand schwerpunktmäßig unter dem Motto „Eingliederung und Veränderung des Kreises Steinfurt.“ Die Vorsitzende des Kreisheimatbundes Reinhild Finke konnte über 130 Personen aus gut 40 Heimatvereinen begrüßen. Sie referierte im Allgemeinen über den Begriff „Heimat“, der in dem Ausspruch endete: „Heimat ist dort, wo man sich nicht erklären muss!“

Der stellvertretende Vorsitzende des Kreisheimatbundes und Vorsitzende des Geschichts- und Heimatvereins Tecklenburg, Horst Wermeyer stellte kurz den Verein vor und machte



einen Streifzug durch die Tecklenburger Stadtgeschichte. Er erinnerte an den Besuch von Kaiser Wilhelm II. vor einhundert Jahren, der bereits mit dem Automobil angereist war.

Weitere Grußworte entsandten Landrat Thomas Kubendorff, Bürgermeister Wilfried Brönstrup und der Heimatgebietsleiter im Münsterland, Wolfgang Feldhege, für den Westfälischen Heimatbund.

Höhepunkt der Veranstaltung war der Festvortrag von Prof. Dr. Peter Johannek, früherer Inhaber des Lehrstuhls für westfälische Landesgeschichte und vergleichende Städtegeschichte an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster. Das Leitthema lautete: „Im Umbruch der Zeiten - Das Jahr 1707 und der Kreis Steinfurt“, worin er auch die wechselvolle Geschichte der Grafschaft Tecklenburg aufzeichnete.

Interessant waren auch seine Ausführungen zur Grafschaft Ostfriesland, die Ende des 17. Jahrhunderts von den Preußen besetzt wurde, die dann in Emden einen Flottenstützpunkt errichteten. Abschließend ging er auch noch auf die restlichen Gebiete des Kreises Steinfurt nach dem Reichsdeputationshauptschluss von 1803 ein.

Nach diesem äußerst informativen

Vortrag sorgten die ausgebildeten Musicaldarsteller Daniela Römer (Gesang) und Christian Tobias Müller (Klavier) für die musikalische Umrahmung im historischen Programm. Sie gaben schon einen Vorgesmack auf die Saison 2008, indem sie ein Stück aus dem Musical „Mozart“ zum Besten gaben, welches im nächsten Jahr auf der Freilichtbühne Tecklenburg aufgeführt wird. Ohne Zugabe durften die beiden Akteure die Bühne nicht verlassen. Frau Finke bedankte sich mit einem Blumen-

strauß bei den Darstellern. Zum Mittagessen servierte Wirt Herbert Laven eine deftige westfälische Kartoffelsuppe mit Einlage.

Anschließend traf man sich bei herrlichem Sonnenschein zu einer Stadtführung durch die malerischen Winkel und Gassen der Tecklenburger Altstadt und rundete damit den gelungenen Kreisheimattag ab.

Heinz-Josef Reckers

Fachbereiche des Kreisheimatbundes

Wandern und Radfahren

Helmut Blom / Anne Wallkötter

Plattdeutsch

Dr. Klaus-Werner Kahl

Museum

Gudrun Kenning

Brauchtumpflege

Bernhard Dankbar

Denkmalpflege

Robert Eickel

Medien

Gernot Fricke

Familien- und Ahnenforschung

Bernd Dircksen

Natur und Umwelt

Bernhard Hölscher

Hinweise und Termine zum Vormerken

14. Januar 2008	Jahrestagung „Fachbereich Museum“ im Töpfereimuseum Ochtrup, 18:00 Uhr
8. März 2008	Wandern und Radfahren 14:00 Uhr ab Leeden mit Herrn Blom
12. Mai 2008	(Pfingstmontag) Deutscher Mühlentag
7. Juni 2008	– Historische Baustoffe – 10:00 Uhr- Denkmalhof Hollich mit Herrn Eickel (Fachbereich Denkmalpflege)
12. Juni 2008	Mitgliederversammlung des Kreisheimatbundes
23. August 2008	Heimatgebietstag Münsterland Münster Mühlenhof Beginn 10:00 Uhr
14. September 2008	Tag des offenen Denkmals
17. November 2008	Volkstanzleitertreffen Laggenbeck

Das Redaktionsteam

e-mail: KHB-Steinfurt@t-online.de

Norbert Niehues	HV Laer
Reinhild Finke	Vorsitzende des Kreisheimatbundes
Reinhold Donnermeyer	HV Mettingen
Prof. Dr. Anton Janssen	HV Horstmar
Gudrun Kenning	HV Neuenkirchen
Erich Krukkert	HV Neuenkirchen
Heinz Löring	HV Rheine
Gottfried Bercks	HV Burgsteinfurt
Robert Herkenhoff	HV Recke

Herausgeber:

Kreisheimatbund Steinfurt

Vorsitzende:

Reinhild Finke

Eichholzstr.1

48496 Hopsten-Schale

Fotonachweis: Reinhold Donnermeyer

Willi Tebben

Anton Janssen

Layout/Satz: Kreis Steinfurt

Stabsstelle Landrat

